



Die Füchsin und der Rabe

Hey Leute,

hier die Fortsetzung meines Textes (die neue Version des ersten Kapitels enthielt so wenig Änderungen, dass ich sie doch nicht extra posten wollte).

Dieses Mal ist es recht viel Text, sorry. Aber ich fand es wichtig alles bis hierhin einzustellen, damit der Leser eine Ahnung bekommt, wo ich ungefähr mit der Handlung hin möchte.

Danke für eure Hilfe!

Marcela

Eine Weile konnte er die Zeit mit Tina genießen. Doch dann kam es, wie es immer kam. Beziehungsähnliche Strukturen nahmen nach und nach ihre Gestalt an und offenbarten, was er ohnehin längst wusste: Der gemeinsame Weg mit Tina erreichte langsam, doch stetig sein Ende.

Die Klauen ihrer Liebesbeziehung begannen langsam nach seiner Freiheit zu greifen und raubten ihm des Nachts den Schlaf. So konnte er mit der Zeit in Tinas Nähe keine Ruhe und Geborgenheit mehr finden. Keine Zuneigung betäubte mehr seine Gedanken, wenn er an Tina dachte. Seine Einsamkeit, welche er sonst um jeden Preis zu bekämpfen versuchte, begann ihm allmählich als höchstes Gut zu erscheinen, das es mit allen Mitteln zu verteidigen galt. Und so stand er sich einmal mehr selbst im Weg.

Komplett unfähig ein ernsthaftes, emotionales Gespräch mit einer Frau zu führen, war er allerdings nicht im Stande, die Beziehung auf herkömmliche Art zu beenden. Nichts fürchtete er mehr und mit nichts wusste er schlechter umzugehen, als mit der Trauer anderer Menschen. Lieber zog er stattdessen deren Wut auf sich und ließ die Frauen durch Hass über ihn hinweg kommen. Ein verdrehter Weg, welcher ihm nach einer Weile des konditionierten Selbstbetruges sogar als richtig, ja nahezu edel erschien. Und so hatte er einen ganz eigenen Weg gefunden, seine androhenden Beziehungen bereits im Keim zu ersticken:

Seine Liebe teilte er gezielt mit weiteren Frauen und ließ sich dabei erwischen, sobald die Zeit des Abschieds kam. So war es stets die Frau, welche seine Beziehungen beendete. Ein sicherer Weg ohne Verantwortung Bindungen zu trennen.

Mit dem Ziel vor Augen nun jemanden zu finden, mit dem er Tina betrügen konnte lud er sich also auf die Feier eines flüchtigen Bekannten ein. Nachdem er mit mehreren Frauen gesprochen hatte fanden sich schließlich zwei potenzielle Kandidatinnen für sein Vorhaben: Lora und Marcela. Tag und Nacht. Schwarz und weiß.

Lora, die vielleicht letzte unschuldige Frau, welche auf die große Liebe wartete und sich bereitwillig blenden ließ.

Daneben Marcela, welche seit Jahren in einer Fernbeziehung steckte und auf der Suche nach dem nächsten Seitensprung war.

Er war heute nicht in Stimmung etwas schönes zu verderben. Nicht, dass er es nicht schon unzählige Male getan hätte. Doch heute wollte er nicht mehr Herzen verderben als unbedingt notwendig. So beschloss er Lora einen Gefallen zu tun und sie ziehen zu lassen. Er tauschte aus Höflichkeit Nummern mit ihr und machte sich im Anschluss daran Marcela näher kennen zu lernen.

Die Wellenlänge stimmte sofort. Zwei Menschen, die einen Weg suchten ihren Partner zu verletzen und



Die Füchsin und der Rabe

traurige Gedanken mit sekundären Glücksgefühlen und Alkohol zu ertränken. Zwei Menschen, die sich bewusst gegenseitig ausnutzten um ihre kaputte Welt noch ein Wenig kaputter zu machen. Zwei Menschen, denen von Beginn an absolut nichts aneinander lag. Bedeutungslose Seelenverwandtschaft für den Moment. In wenigen Wochen würde er die Affäre angewidert von Marcelas Durchtriebenheit per SMS beenden. Seine letzte SMS an sie würde lauten: *Schade, dass es nicht funktioniert hat mit uns. Wir hätten einander verdient*

Tina

Bis heute ist Tina eine der hübschesten Frauen mit denen ich je das Bett teilen durfte. Vielleicht sogar die hübscheste- abgesehen von der Füchsin natürlich-

Kennengelernt habe ich Tina, als ich gerade betrunken von einer Party nach Hause ging. Zu dieser Zeit verdiente ich meinen bescheidenen Unterhalt bereits als Straßenmusiker, weshalb ich eigentlich nie ohne meine Gitarre anzutreffen war. So hatte ich die Klampfe auch dabei, als ich gerade an Tina vorbei stürzte.

Es war bereits vier Uhr morgens und ich war müde. Müde vom Alkohol und den düsteren Gedanken, die mich von Zeit zu Zeit heim suchen wenn ich alleine bin. Deshalb wäre ich an Tina wohl einfach vorbei gelaufen, ohne sie weiter zu beachten. Auch Tina hätte mich sicherlich nicht von sich aus angesprochen. Tatsächlich verdanke ich es dem Typen, der Tina gerade aufreißen wollte, dass ich diese Geschichte überhaupt erzählen kann (ja, danke du Idiot!).

Tina und dieser besagte Kerl, dessen Namen ich nicht mehr weiß -nennen wir ihn einfach mal Opfer- kamen gerade aus der Diskothek und flirteten miteinander. Sie hatten sich erst vor ein paar Minuten kennen gelernt, wie ich später erfahren sollte.

Als Opfer mich mit meiner Gitarre um die Ecke biegen sah, sprach er mich sofort an. "Hey, is das ´ne Gitarre?" "Nein.", gab ich trocken zurück. "Hajo, ist das ne Gitarre. Däs seh ich doch. Geil!"

Mir war sofort klar, dass ich Opfers scharfe Augen nicht belügen konnte. Kein Zweifel: Dieser Mann erkannte eine Gitarre wenn er sie sah... Er bettelte mich an, kurz spielen zu dürfen. Ein ziemlich trauriger Fehler. Bereitwillig händigte ich ihm meine Gitarre aus und lies ihn besoffen ein paar Akkorde klimpern, mit denen er Tina beeindrucken wollte.

Nun musste er spielen und ich hatte freie Bahn, Tina näher kennen zu lernen. Diese ging sehr bereitwillig auf mein Gespräch ein und erzählte mir von ihren Träumen, irgendwann mal eine berühmte Pianistin zu werden und, dass sie jemanden für Gesangsaufnahmen suche.

Ich weiß bis heute nicht, ob das stimmt oder sie einfach gedacht hat, dass ich sie interessanter finde, wenn sie die Musikerkarte ausspielt. Und bis heute ist mir das eigentlich auch ziemlich egal. Wichtig war, dass sie überhaupt Wert darauf legte, dass ich mich für sie interessiere. Während wir so sprachen wurde Opfer allmählich klar, dass er sich ins eigene Fleisch geschnitten hatte und keine Beachtung mehr bekam. Also versuchte er den Spieß rum zudrehen und drückte mir die Gitarre in die Hand "Ey, jetzt spiel du au ma was."

Wieder ein dummer Fehler. Opfer tat mir etwas Leid, als ich die Gitarre entgegen nahm.

Doch Spiel ist nun einmal Spiel. Ich bin leider kein sonderlich begnadeter Gitarrist. Aber ich habe ein paar Songs geschrieben, die sich ganz gut dafür eignen eine Frau zu beeindrucken. Ich spielte also zwei meiner Songs und tauschte danach ohne große Umwege mit Tina Nummern aus. Opfer schaute dabei so unglücklich zu, wie ein Kind dem man den Lolly geklaut hat. So beschloss ich aus Mitleid (und vor allem Müdigkeit) Opfer seine Chance zu lassen und verabschiedete mich.

In den folgenden Wochen traf ich mich regelmäßig mit Tina. An der Art wie sie mit mir sprach wurde schnell klar, dass sie Wert darauf legte, mich aufgerissen zu haben, statt umgekehrt.

Das ist einer der Gründe, weshalb ich generell finde, dass Sex mit schönen Frauen überbewertet ist. Der



Die Füchsin und der Rabe

optische Vorteil, den sie bieten, gleicht leider fast nie das divenhafte Verhalten und die Arroganz aus. Auch Charaktertiefe findet man natürlich nur selten.

Zudem kann ich eine wahre Schönheit meist nur schwer halten, weil man sehr vorsichtig mit einer hübschen Frau umgehen muss. Gibt man ihr zu viele Komplimente, wirkt man wie jeder andere Mann, der ihr täglich Honig ums Maul schmiert und wird uninteressant. Gibt man ihr jedoch zu wenig Komplimente wirkt man schüchtern oder zu uninteressiert. Ich empfinde es also oft als Gratwanderung.

Mit Tina hingegen war das anders. Abgesehen von ihrem Ego, welches vielleicht sogar noch gewaltiger war als mein eigenes war sie erstaunlich unkompliziert für ihr Aussehen. Da ich nicht so scharf auf einen Titel war wie sie, ließ ich sie also in dem Glauben, ich wäre ihre Eroberung statt umgekehrt.

So lange ich bei ihr Zuneigung fand sollte mir das nur recht sein. Tinas Vorzüge glichen diese kleine Eigenart schließlich mehr als aus: Sie klammerte nicht, war nicht eifersüchtig und stellte wenig Fragen zu meiner Vergangenheit. Zudem war der Sex mit Tina fantastisch. Alles in allem ein wirklich guter Fang. Vielleicht war sie ja diejenige, mit der ich endlich wieder etwas ernsteres haben sollte? Vielleicht war endlich wieder eine gesunde Beziehung mit einer Frau im Bereich des möglichen?

Nicole

Zum Zeitpunkt dieses Kapitels bin ich bereits seit fünf Monaten mit meiner Lehre als Personaldienstleistungekaufmann fertig. Fünf Monate in denen ich nun schon als Account Manager für eine große Zeitarbeitsfirma arbeite. Ich verdiene mein Geld vereinfacht gesagt damit, dass ich Leuten Jobs andrehe, die nicht zwangsläufig für sie geeignet sind. Gelegentlich kündige ich Mitarbeitern bevor die Probezeit abläuft um Kündigungsfristen zu sparen oder verteile Abmahnungen wegen zu vielen Überstunden.

Kurz: Ich verdiene mein Geld indem ich Leute verarsche und ihre Unwissenheit ausnutze. Und ich verdiene viel Geld damit, denn ich bin gut darin.

An diesem Punkt meines Lebens bin ich emotional noch verkorkst genug um diesen Job auszuüben, ohne über die Konsequenzen nachzudenken. Ich habe mich ohnehin seit Monaten komplett von meinen Gefühlen distanziert, weshalb ich zur Zeit selten ein schlechtes Gewissen habe. Dennoch erwache ich langsam.

Ich merke es selbst noch nicht wirklich, aber mit jedem Tag an dem ich aufstehe werde ich etwas schwermütiger und mit jeder Kündigung, die ich unterschreibe wird die Fratze im Spiegel hässlicher. Es sollte allerdings noch vier Monate bis zu meinem Ausbruch dauern.

Heute gehe ich noch einigermaßen unbeschwert zu meinem Auto um auf die Arbeit zu fahren. Genervt stelle ich fest, dass sich tiefe Kratzer auf der Motorhaube befinden. Schon wieder. Verdammte Katharina! Miese Pyschotante. Ich zücke wütend mein Handy und schreibe ihr.

Alter, lass den Scheiß endlich. Du findest sicher nen anderen Verrückten der mit dir ins Bett geht. Wie wärs mit Joker aus Batman? Oder Hannibal Lecter? Aber hör auf mein Auto zu zerkratzen, du Gestörte.

Ich hole tief Luft "Scheiß drauf", beruhige ich mich. "Zahlt ja die Firma". Dann setze

ich mich in mein Auto und bin froh, dass es nicht explodiert, als ich den Schlüssel umdrehe. Ich checke kurz ob meine Bremsen noch funktionieren und fahre los.

Bis zur Mittagspause verläuft mein Tag relativ gelassen für einen Montag. Ich werde nur einmal telefonisch anonym bedroht, stelle nur eine Kündigung aus und lasse einen Ungarn einen Arbeitsvertrag unterschreiben, den er unmöglich verstanden haben kann.

Dann bekomme ich Hunger und beschließe die Fußgängerzone aufzusuchen. Ich bin kaum auf der Straße, schon spricht mich eine junge Frau an.

"Hey. Hast du einen Moment Zeit?" Ich erkenne an ihrem Auftreten sofort, dass sie mir irgendwas andrehen will. Ich bin eigentlich nicht wirklich heiß drauf voll gequatscht zu werden. Aber ich bin heiß auf Frauen. Eine Pattsituation also. Ich gebe der Kleinen noch ein paar Sympathiepunkte, weil die erste



Die Füchsin und der Rabe

Frau, die ich bewusst aufreißen wollte ebenfalls so was wie eine Vertreterin war. Schon werde ich nostalgisch... Daniela... Oder Ayrina... Oder wie sie hieß. Wie Auch immer: Die Entscheidung steht. Die Kleine bekommt ihre Chance.

"Klar", sage ich und zwinkere charmant. "Für eine hübsche Frau immer."

"Cool", erwidert sie und steigt auf meinen Flirtversuch überhaupt nicht ein. "Du siehst aus wie ein Geschäftsmann mit deinem Anzug und der schicken Krawatte. Bist du einer?" Ich finde das ist ein ziemlich bescheuerter Einstieg für ein Verkaufsgespräch.

"Nicht wirklich.", antworte ich ihr und zucke leicht mit den Schultern. "Ich bin eigentlich mehr so was wie ein Menschenhändler." Die Frau lacht und schlägt mir auf die Schulter. Eigentlich war das nicht als Witz gemeint, aber ich beschließe es einfach mal so stehen zu lassen. Die nächsten Minuten ziehen sich ziemlich in die Länge. Sie labert irgendwas von Uhren und deren Vertrieb und dass sie Leute rekrutiert, die dann selbst auch Leute anwerben können und dadurch Geld verdienen.

Ich verstehe aber eigentlich nur "Bla, bla, bla, Schneeballsystem, bla, bla, bla,..." Dennoch höre ich mir den Quatsch mehr oder weniger interessiert an. Und endlich wird meine Geduld belohnt.

Ich erkläre ihr, dass ich gerade leider wenig Zeit habe, aber wir ja einfach die Nummern tauschen und uns mal auf ein Feierabendbier treffen können, dann höre ich mir gerne alles an. Sie springt drauf an. Natürlich. Ich umarme sie zum Abschied und gebe ihr einen kleinen Kuss auf den Hals, damit die Fronten direkt klar sind. Dann lasse ich sie verwirrt stehen und gehe. Sie will mir Uhren andrehen? Auf keinen Fall! Ich werde ihr stattdessen mein Produkt verkaufen. Und das sehr eindringlich.

Chatverlauf zwischen der Füchsin und mir - Teil 3

Füchsin: Hey

Ich: Hey :) Schön von dir zu hören. Wie geht's dir? Alles gut?

Füchsin: Ja. Müdeeee. Daniel und ich haben die Küche vergrößert. Jetzt sind da 60 cm mehr Platz.

Füchsin: Mein Königreich wächst langsam, aber sicher. Bald gehört mir die Welt!

Ich: Wow! 60 cm? Geill! Das reicht sogar fast um ne Paprika zu schneiden! Yeah! :D

Füchsin: Blödmann. :P Das reicht sogar um ne Gurke zu schneiden.

Ich: Krass Oo Dann lohnt sich der Aufwand ja richtig.

Ich: Wie geht es dir, Füchsin? Kümmert sich Daniel gut um dich?

Füchsin: Du weißt doch wie es ist.

Füchsin: Es funktioniert gut.

Ich: Es funktioniert?

Ich: Wow!



Die Füchsin und der Rabe

Ich: Das klingt ja nach zügelloser Leidenschaft...

Füchsin: Hör auf. Ich wollte es so. Und es reicht mir.

Füchsin: Mein Leben mit Daniel ist endlich mal planbar. Er bietet Sicherheit und Zuflucht. Nicht ständig irgendwelche dummen, kindlichen Aktionen und Auseinandersetzungen mit der Polizei ;)

Ich: Bitte... Du übertreibst vollkommen.

Ich: Außerdem hält so was jung xD

Füchsin: Werd lieber mal erwachsen, du Dödel ;,D

Ich: Ok

Ich: Können wir uns sehen?

Füchsin: Ich würde gerne. Aber du weißt, dass das nicht geht.

Victoria

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).